

Über die Fauna des Ausflusses des Kokeslagers von Bradford.

Von

Dr. A. Meixner,

Demonstrator des zoolog.-zootomischen Institutes der Universität Graz.¹

(Der Redaktion zugegangen am 23. November 1908.)

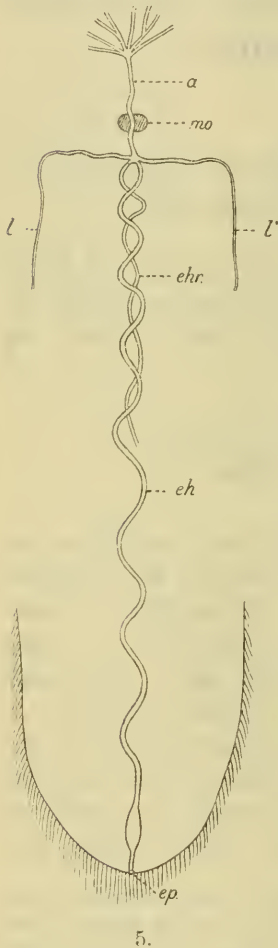
Im Bodensatz der eingesandten Probe fanden sich: *Trinema* sp., ein Rhizopode aus der Familie der Gromiidae (sowohl lebende Exemplare, als insbesondere leere Gehäuse); ein Rotatorium: die spannerartig kriechende, augenlose *Callidina* Ehrbg.; eine Nematodenart aus der Familie der Anguillulidae in sehr bedeutender Individuenzahl; ein Annelide: *Aeolosoma ehrenbergii* Oerst.; endlich aus dem Tribus der rhabdocoelen Turbellarien zahlreiche *Stenostoma* einer Spezies, die im Habitus und Betragen ganz mit *St. unicolor* O. Schm. übereinstimmt; doch sind Einzeltiere nur zirka 0.25 mm lang und 0.06 mm breit; Ketten von 2 Zooiden sind 0.4 mm lang, während *Vejdovský* für „die kleinste Kette mit 2 Zooiden . . . kaum 2 mm Länge“ angibt. Die Anatomie — soweit am lebenden Tiere erkennbar — stimmt gut mit *Vejdovskýs*² Beschreibung von *St. unicolor*. Die „Vagusganglien“ konnte ich nicht erkennen. Die „lymphatischen Körperchen“ waren zumeist sehr



¹ Diese Mitteilung ist in den Proceedings of the Cambridge Philosophical Society, Vol. XIV, Pt. 4, unter dem Titel: „On the Fauna of the Bradford Coke Bed Effluent“ erschienen. Die von dem Autor gewünschten Separata hat dieser durch ein Versehen nicht erhalten. Da überdies die genannte Zeitschrift auf dem Kontinent nur schwer zugänglich ist, so wird hier ein Abdruck veranstaltet, zu welchem die C. Ph. Soc. freundlichst die Stücke der Figuren zur Verfügung gestellt hat.

² F. *Vejdovský*. Tierische Organismen der Brunnenwässer von Prag. Prag, 1882. pag. 54. Tab. V. Fig. 1—12.

stark gelbgrün gefärbt und verhinderten das Erkennen der zarteren Organe. Ketten lassen sich schon deswegen schwer beobachten, weil sie sich, sobald ihnen der Raum unter dem Deckglas nur etwas zu enge wird, sogleich gewaltsam in die



Länge strecken, zerreißen und alsbald zerfließen. Bei Einzeltieren gelingt es ungleich leichter, sie in ihren Bewegungen einzuschränken und zu beobachten. Von über 30 untersuchten Exemplaren lieferten nur zwei deutliche Bilder.

Die „Chitinbläschen“ oder „schüsselförmigen Organe“ scheinen nicht unmittelbar mit dem Epithel verbunden zu sein, sondern tiefer im Mesenchym zu liegen. Sie zeigen sich bei keiner Lage völlig kreisrund, sondern höchstens oval (1), meist aber zeigen sie einen bohnenförmigen Umriß (2, 3). Demnach sind sie entweder oval-schüsselförmig — obgleich ich den dann bei höherer oder tieferer Einstellung zu erwartenden, in Fig. 4 punktiert gezeichneten Kontur nie erkennen konnte — oder einfach gebogen. Es sind homogen erscheinende, nicht aus kleineren Kügelchen zusammengesetzte Gebilde.

Der Hauptexkretionskanal biegt nach Vejdovský bald erst im Kopflappen (l. c. Tab. V, Fig. 1), bald schon hinter dem Pharynx (l. c. Tab. V, Fig. 2) in einen rücklaufenden Ast um. Diese scheinbare Variabilität glaube ich nach Beobachtungen an einem sehr durch-

sichtigen Exemplare (Fig. 5) dadurch erklären zu können, daß der Ursprung des rücklaufenden Astes (ehr) zwar hinter dem Mund (mo) und dem Pharynx liegt, von hier aber ein medianer Exkretionsstamm (a) sich in den Kopflappen hinein fortsetzt und sich daselbst verästelt. Weniger deutlich waren von obiger

Stelle entspringende Seitenäste (1) zu erkennen, die unweit der Körperseiten umbogen und nach hinten liefen. In den hinteren Körperpartien konnte ich nur einen Exkretionsstamm (eh) in der Medianlinie feststellen und glaube nicht, daß, wie Vejdovský dies darstellt (l. c. Tab. V, Fig. 1), der rücklaufende Ast in die Exkretionsblase (eine minimale Erweiterung) einmündet. Er verästelt sich wahrscheinlich längs des Darmes.

Den von langen Cilien umstellten Exkretionsporus (ep) habe ich an einem Tiere in Tätigkeit gesehen; er liegt hiebei völlig terminal. Bei der Kriechbewegung verschiebt er sich zeitweise etwas auf die Ventralseite.

Die Fortbewegung der Tiere erfolgt, wenn sie genügend Raum haben, durch Rudern mit den Cilien, sowohl vorwärts als rückwärts; durch den Mulm kriechen sie, indem sie ihren Körper abwechselnd verlängern und verkürzen. Das Vorderende kann sehr in die Länge gestreckt werden und wird beim Berühren von Fremdkörpern blitzschnell zurückgezogen, kann aber nicht eingestülpt werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Meixner Adolf

Artikel/Article: [Über die Fauna des Ausflusses des Kokeslagers von Bradford. 231-233](#)